

Verlagsbuchhandlung Gebr. Reichel, k. b. Hofbuchdruckerei, Augsburg.

Ⓜ In einigen Tagen erscheint:

Paul Heyse, Bruder Siechentrost

Illustriert von Prof. Kunz-Meyer

Broschiert M. 2.—, elegant gebunden M. 3.—

Die reizvolle Novelle greift aus der Zeit des 14. Jahrhunderts ein eigenartig fesselndes Stück damaliger Kultur heraus. Das Schicksal des ehemals wohlhabenden Bürgers, der in schwerer Zeit Familie und Vermögen verliert, im Kloster vergeblich den Frieden sucht und sich allmählich zu höherer Erkenntnis durchringt, steht im Mittelpunkt der Erzählung. Ein persönlicher Freund und Verehrer des vielgelesenen Novellisten, Professor Kunz-Meyer, hat nach örtlichen Studien mit liebevollem Interesse die Illustrationen beigezeichnet, welche dem eigenartigen Buch noch besonderen Reiz verleihen und es

für den Weihnachtstisch

überaus geeignet erscheinen lassen. — Wir bitten höflich um recht tätige Verwendung; weisser Verlangzettel liegt bei.

Hochachtungsvoll

Augsburg, Dezember 1912

Gebr. Reichel

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

Deutsche Medizinische Wochenschrift

Ⓜ

Begründet von Dr. Paul Börner

Redakteur: Geh.-Rat Prof. Dr. J. Schwalbe

Vierteljährlich 6 M. (Stud.-Abonn. 3 M.)

Die Deutsche Medizinische Wochenschrift hat sich während ihres 39jährigen Bestehens zu einem der angesehensten und verbreitetsten Fachblätter des In- und Auslandes entwickelt. Ihren Ruf verdankt sie in erster Linie ihren geistreichen Originalaufsätzen. In den bedeutungsvollsten Fragen hat sie durch ihre bahnbrechenden Arbeiten die Führung innegehabt, zahlreiche neue Mittel und Methoden der gesamten Heilkunde sind in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift zuerst mitgeteilt worden. Zu ihren Mitarbeitern zählt die Deutsche Medizinische Wochenschrift die hervorragendsten Ärzte des In- und Auslandes.

Mit ihrem alle Zweige der Medizin umfassenden Inhalt ist die Deutsche Medizinische Wochenschrift eine Quelle fruchtbringender Belehrung sowohl für den lediglich wissenschaftlich arbeitenden Arzt wie für den Praktiker. Namentlich die Fortbildung des praktischen Arztes im Interesse seiner Berufstätigkeit zu fördern, betrachtet die Deutsche Medizinische Wochenschrift als ihre Hauptaufgabe; ihr dienen u. a. auch die von den ersten Autoritäten verfassten, fast in jeder Nummer veröffentlichten

Vorträge über praktische Therapie,

die in lehrbuchmässiger Darstellung die verschiedensten Themata aus dem Arbeitsgebiete des praktischen Arztes kurz und präzis, ohne weitschweifige Erörterungen und ohne Literatur abhandeln und sich des grössten Beifalls in den Kreisen der Ärzte erfreuen.

In dem Bestreben, den Abonnenten der Deutschen Medizinischen Wochenschrift ständig mehr zu geben, ist die illustrative Ausschmückung durch die

Beigabe von wertvollen Bildern aus der Geschichte der Medizin

in Form von Kunstbeilagen erweitert worden.

Bei Bezug durch das Postzeitungsamt vergüte ich für das Exemplar 1 M. 20 Pf. pro Quartal. Diese Provision ist mittels Barfaktur unter Beifügung der Postquittung zu erheben. Ich bitte, diese schnelle, bequeme und vorteilhafte Bezugsart zu benutzen.

Probenummern zur Gewinnung neuer Abonnenten für das I. Quartal 1913 stelle ich zur Verfügung. Bestellzettel anbei.

Leipzig, Dezember 1912.

Hochachtungsvoll

Georg Thieme.